



## **Crocallis elinguaris L.**

Von H. Gauckler, Karlsruhe i. B.

Der hübsche Spanner ist mehr in Berggegenden wie in der Ebene zu finden; ich habe denselben in der nächsten Umgebung von Karlsruhe bislang noch nicht beobachtet.

Das Ei ist flach rechteckig mit abgerundeten Ecken, von hellbrauner Farbe, 1,2 mm lang und 0,7 mm breit; es wird unregelmäßig einzeln abgesetzt.

Die Eier überwintern, die Räumchen schlüpfen im kommenden Frühjahre. Letztere sind gelbbraun bis graugelb gefärbt, seitlich der Segmente auf dem Rücken mit zwei dunkleren, unbestimmt begrenzten Flecken versehen. Dieses Kleid trägt die Raupe auch noch, nachdem sie die erste Häutung überstanden hat.

Nach der zweiten Häutung sieht dieselbe mehr gelbbraun aus; auf dem vierten, fünften und sechsten Segmente befindet sich eine rautenförmige, hell gelbgraue Zeichnung, welche nach außen mit schwärzlichen Fleckchen gesäumt ist.

Die rautenförmigen Zeichnungen auf dem siebenten und achten Segmente sind durch zwei feine, konkav verlaufende, schwärzlich-braune Linien, welche auf dem achten Segmente die rautenförmige Zeichnung bogenförmig  $\infty$  einschließen, eingefasst.

Auf dem vorletzten Segmente befindet sich eine kleine, zapfenartige Erhöhung. Das elfte Segment trägt zwei schwärzliche, erhöhte Punkte.

Der Bauch ist heller gelbgrau gefärbt, ebenso die Füße.

Nach der dritten Häutung zeigt die Raupe dieselbe gelbgraue, fleckenartig erweiterte Zeichnung auf dem Rücken. Am siebenten Segmente beginnend, findet sich diese nach hinten auf dem achten Segmente wieder bogenartig erweiternd  $\infty$  und die graugelbe Zeichnung umschließend als eine schwarzbraune Linie. Bis zu  $\frac{2}{3}$  unterhalb dieser Linie, nahezu zur Bauchmitte reichend, ist das achte Segment hell gelbgrau; in den Seiten braun rötlich, holzartig gefärbt.

Auf dem 11. Segmente steht eine breite, zapfenartige Erhöhung. Die schmale Rückenlinie ist grau.

Der Kopf ist länglich oval, oben etwas abgeflacht, nach unten spitzer, braun gefärbt.

Nach der vierten und letzten Häutung zeigt die Raupe dasselbe Kleid, doch herrscht jetzt mehr eine graue Gesamtfärbung vor.

Die Verwandlung geschieht oberflächlich an der Erde zwischen ganz leicht mit wenigen Fäden zusammengesponnenen Blättern, Moos oder dergleichen in eine braune, gedrungene Puppe mit matten Flügelscheiden. Das Hinterleibsende trägt einen spitzen Dorn. Die Puppenruhe währt 5—6 Wochen.

Die Aufzucht des Spanners ist leicht und lohnend. Von einem im vergangenen Jahre bei Todtnauberg im Schwarzwalde gefundenen befruchteten ♀ erhielt ich etwa 15 Eier, welche ich in einem sogenannten Probiergläschen den Winter über zwischen den Doppelfenstern aufbewahrte. Bereits Anfang März 1906 schlüpften die Räumchen. Nun begann aber die Schwierigkeit der Futterbeschaffung, da die Vegetation noch vollständig zurück war.

Ich reichte den Tierchen in Ermanglung von etwas Besserm: Salweidenkätzchen, die erst wenig entwickelt waren, beobachtete aber, daß diese eifrig benagt wurden.

Leider ging die Hälfte der Räumchen in dem kleinen Glase infolge sich stark bildender Feuchtigkeit, die sich in kleinen Perlen an den Glaswänden niederschlug, zugrunde, so daß ich nur noch sieben Stück retten konnte.

Diese entwickelten sich aber sehr schnell und fraßen mit Vorliebe die Staubfäden der inzwischen zur Blüte gelangten Salweiden; aber auch eingesetzte, noch ganz kleine Knospen von Buche (Hainbuche, *Corylus*) wurden mit Appetit verspeist.

Ich brachte die Raupen mit dieser Nahrung nahezu bis zur Verwandlung und gediehen dieselben ganz vortrefflich dabei.

Häutungen fanden statt vom 14. bis 17. März, vom 20. bis 22. März und am 28. März 1906.

Die Raupen bewegen sich nur wenig, lediglich zur Nahrungsaufnahme; sonst aber sitzen sie, wie alle Spannerraupen der verwandten Gattungen, regungslos an den Zweigen, sich nur mit den Nachschiebern fest haltend, die Brustfüße an den Körper angezogen, in schräg abstehender Haltung da, so einen Zweig vorzüglich nachahmend.

Die erste Raupe war am 3. April d. J. erwachsen und schritt am 5. zur Verpuppung.

Am 15. April waren alle Raupen erwachsen. Weitere Verluste hatte ich nicht zu beklagen.

Am 29. Mai d. J. schlüpfte der erste Falter, ein ♂, ihm folgte am 30. Mai d. J. ein zweites ♂, ferner am 4. Juni ein ♀, den 5. Juni ein ♀, am 7., 8. und 9. Juni je ein ♂.

Die Puppenruhe dauerte sonach 6 bis 7 Wochen. Im Freien schlüpft aber der Schmetterling erst im Juli und August, also bei Zimmerzucht um 4—6 Wochen früher.

Nach dem Schlüpfen verhält er sich sehr ruhig und sitzt den Tag über still in einer dunkeln Ecke; die ♀♀ bleiben am Boden versteckt sitzen.

Die Zeit des Schlüpfens ist der späte Abend bezügl. die Nacht, in der Regel zwischen 10 und 11 Uhr.

Die in der „Übersicht der Lepidopteren-Fauna des Großherzogtums Baden von C. Reutti 1898“ beschriebene und auf der Hornisgrinde im Schwarzwalde am 16./8. 1885 gefangene ab. fusca Rtti. habe ich noch nicht beobachtet.



## Der Kugel-Springschwanz (*Sminthurus bicinctus* C. Koch).

In einem Aufsätze „Pflanzen und Insekten“ in der „Insekten-Börse“ erwähnt Prof. Dr. Ludwig in Greiz, daß der Kugel-Springschwanz, eines der gemeinsten Insekten des deutschen Mittelgebirges, durch Massenaufreten an gewissen Pflanzen derartige Zerstörungen bewirken kann, daß die Existenz dieser Pflanzenart in Frage gestellt ist. Besonders auffallend war dies bei der Nießwurz (*Helleborus foetidus* L.), auf der nach Anlage einer Himbeerhecke obengenannter Springschwanz in solcher Unmenge auftrat, daß die ganze Helleborus-Anlage einging. In den Gärten jedoch, in denen Himbeerhecken fehlten, war von einer *Sminthurus*-Krankheit an *Helleborus* keine Spur, was auch in seinem eigenen Garten so lange der Fall blieb, als hier noch keine Himbeeren sich fanden. In gleicher Weise wie Himbeeren übertragen auch Brombeeren die Springschwänze. Hieraus schließt obengenannter Verfasser auf die Seltenheit von *Helleborus foetidus* in unsrer Flora, wenigstens überall da, wo Brombeeren, Himbeeren und andere collëmbolophile Pflanzen den Kugel-Springschwanz in Menge beherbergen.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1907](#)

Autor(en)/Author(s): Gauckler Hermann

Artikel/Article: [Crocallis clinguaris L. 138-140](#)

